

26. August 2014

Die Südrampe: Der Höhenweg-Klassiker im Wallis



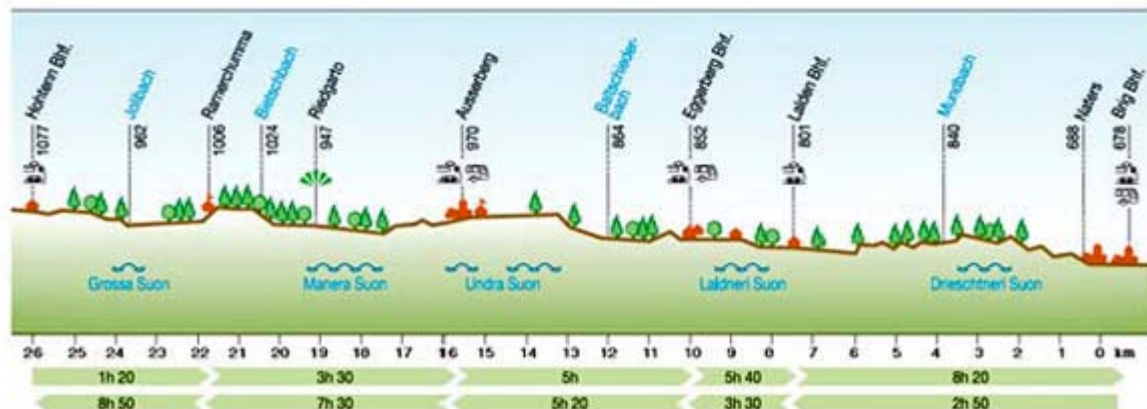
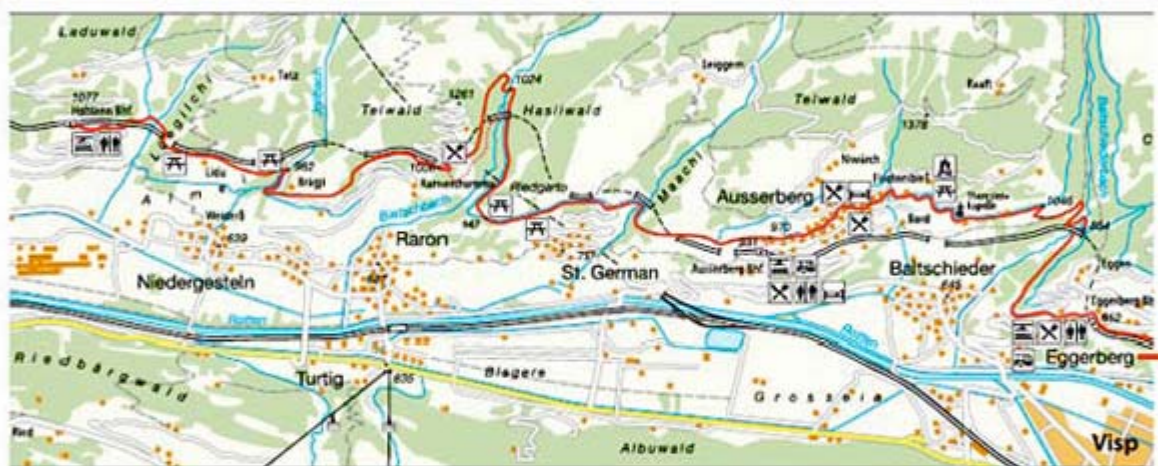
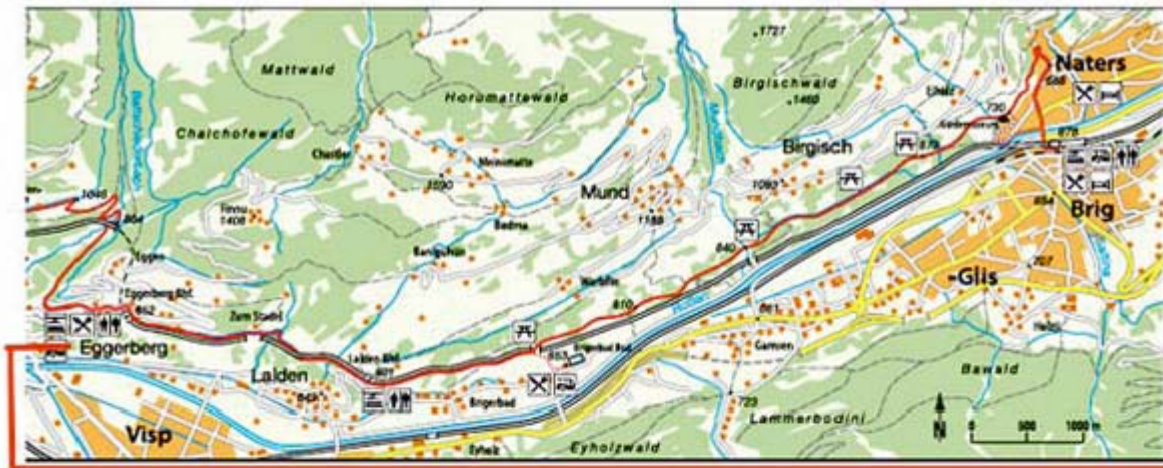
Heute waren Ruth und Thomas gemeinsam unterwegs

Die Südrampe folgte seit 1960 dem Trasse der BLS-Bahnverbindung von Lalden bis Hohtenn. Im September 2013 wurde dieser Höhenweg durch die Etappe Lalden – Brig ergänzt, womit die Gesamtstrecke nun 26,8 km beträgt. Ruth und ich nutzten diesen schönen Sommertag, um die ganze Strecke mit Start in Brig und Ziel in Hohtenn zu begehen. Die angegebene Netto-Wanderzeit von 8 Stunden 50 Minuten unterboten wir trotz einiger Pausen um 90 Minuten.

Solche Wanderungen werden (auch) für die [Facebook-Gruppe «Wanderfreaks Schweiz»](#) organisiert



Die Wanderstrecke ist derart lang gezogen, dass die Karte in zwei Teile aufgeteilt werden muss:



Kumulierte Höhendifferenz: 850 m auf / 450 m ab



Eine Attraktion gleich zu Beginn: Aufgehängte Metallstege oberhalb Naters

Die neue Etappe von Brig nach Lalden:

Das neue Wegstück von Brig nach Lalden hat es in sich:



Brig liegt auf 684 m, die Station Lalden auf 801 m; die stark coupierte Route mit wenig wirklich flachen Metern bringt es mit sich, dass die Höhendifferenz alleine auf diesem Teilstück geschätzte 350 m aufwärts und 230 m abwärts beträgt: Ganz schön Schweiß-treibend bei den hochsommerlichen Temperaturen.

Bei solchen Verhältnissen sind die zahlreichen Wasser-Sprühanlagen ein Segen für uns:



Oft haben wir gar keine Chance, dem Sprühregen auszuweichen. Hier hat Ruth festgehalten, wie ein Regenbogen bei wolkenlosem Himmel aussieht ;-)

Auch hier ist Ruth am Drücker:



Passage entlang der ersten von vielen Suonen, denen wir heute entlang gehen dürfen

Auf der Höhe von Visp (unten) zeigt sich die Mischabelkette in voller Grösse...



...während der (Weit-)Blick nach Westen das Wallis bis zur Sprachgrenze zeigt:



Rechts oben unser nächstes Etappenziel Ausserberg

Nach Eggerberg geht es weit hinein ins Baldschiebertal zur kleinen Fussgängerbrücke, doch...



...zuvor gilt es den ersten von vielen (unbeleuchteten) Tunnels zu durchqueren (Fotos von Ruth)

Bevor wir in das Bietschtal einbiegen, geniessen wir auf diesem besonders platzierten...



...Bänkli unsere erste (verdiente) Verpflegungsrast

Wir biegen ein in das Bietschtal und erkennen schon bald das...



...imposante Bietschtal-Viadukt, auf dessen seitlich angebrachtem Fussgänger-Steg wir auf die andere Talseite wechseln. Eine Option wäre, weiter ins Tal hoch zu steigen, bis eine Naturbrücke die Überquerung des Bietschbachs erlaubt, von wo eine separate (zeitweise etwas ausgesetzte) Route direkt zur Rarnerkumm führt.

Auf der rechten Talseite bekommen wir eine regelrechte „Überdosis“ von Tunnels:



Unterschiedlich in den Längen und den Durchblicken durch die Tunnelenden (Fotos von Ruth)

Die Wegstücke entlang der Suonen:

Herrlich sind die Passagen entlang der unterschiedlichsten Suonen auf der ganzen Strecke:



Als Beispiel zwei völlig unterschiedliche Bauarten; linkes Foto von Ruth

Dies ist kein Exkurs an den Panama-Kanal:



Das Foto zeigt die Perspektive eines fliegenden Fisches in der hölzernen Suone ;-)

Auch das letzte Wegstück von der Rarnerkumm bis zur Station Hohtenn ist geprägt von...



...zahlreichen Auf- und Abstiegen, unterbrochen von langen Traversen

Kurz vor der Station Hohtenn überqueren wir nochmals das Bahn-Trassee und...



...bewundern das imposante Lüegilche-Viadukt von der Hangseite aus

Ein letztes Mal über einen „Balkonweg“ und ein letzter Blick auf das Viadukt, über welches wir...



...eine gute halbe Stunde später mit dem Lötschberger unsere Rückreise nach Hause antreten.

Fazit dieser Höhenwanderung: Die neue Etappe von Brig nach Lalden macht die Südrampe noch attraktiver, als sie es schon zuvor war. Doch die resultierende Gesamtlänge von 26,8 km setzt eine gesunde Kondition voraus. Ich persönlich verspürte jedenfalls eine ähnliche Müdigkeit und vergleichbare „Rückmeldungen von meiner Muskulatur“ wie nach dem Rigimarsch, welcher über die fast doppelte Distanz und Höhendifferenz führt. Mag sein, dass es das ständige Auf und Ab ist, welche dem Körper eine ungewohnte Belastung bietet. Auch die vielen „semi-ausgesetzten“ Passagen entlang der Suonen verlangen eine Konzentration, welche auf die Dauer ermüdend wirken kann. Wie auch immer: Die Südrampe ist eine tolle Höhenwanderung, welche sehr viele Facetten bietet und zur Nachwanderung empfohlen werden kann. Sie ist sehr gut markiert und von Mai bis Oktober (evtl. November) begehbar, für Genusswandernde evtl. auch in Etappen (Brig – Eggerberg und Eggerberg – Hohtenn oder umgekehrt). Mein Dank geht an Ruth für die amüsante Begleitung und die tollen Foto-Beiträge.

Herzliche Grüsse

Solche Wanderungen werden (auch) für die [Facebook-Gruppe «Wanderfreaks Schweiz»](#) organisiert

